AZ – 8.06.1995

„Straßenkampf“ ist seit 30 Jahren ohne Erfolg

Nackenheimer Politiker an einem Strang für Langgasse

m. NACKENHEIM — CDU, FWG und SPD sind über ein Schreiben aus dem Verkehrsministerium zum Ausbau der Langgasse (L434) mehr als enttäuscht. In einer gemeinsamen Presseerklärung erläutern Bürgermeister Bardo Kraus (CDU), Beigeordneter Siegbert Weber (FWG) und der SPD-Vorsitzende Michael Mogk die „Geschichte“ um die völlig deformierte Ortsdurchfahrt.

Seit 30 Jahren spreche die Gemeinde bei den Verantwortlichen des Landes Rheinland-Pfalz vor, um dem untragbaren Zustand ein Ende zu setzen. Die ablehnende Begründung für den Nichtausbau ist immer wieder die fehlende Vorrohrung des Eichelsbaches, der unter der Straße fließt. Auch die Vorsprache des SPD-Landtagsabgeordneten Thomas Stritter im Ministerium wurde mit der bekannten Antwort beschieden: erst Verdeichelung, dann Straßenausbau. Außerdem hält das Ministerium eine Umgehung von Nackenheim nicht für erforderlich und zieht sogar die Abstufung zur Kreisstraße in Betracht, weil die Straße täglich nur von rund 1000 Fahrzeugen befahren werde.

Die Kommunalpolitiker erklärten, dieser Wert stamme aus einer Zählung von 1986 und habe damals exakt 1257 Fahrzeuge betragen. Bei einer Zählung vom Oktober 1992 seien auf der L434 in Höhe der heutigen Ampelanlage in sechs Stunden bereits 3542 Fahrzeuge registriert worden. Die Zahlen des Ministeriums seien ad absurdum geführt.

Die Nackenheimer fühlen sich vom Land im Stich gelassen und vertreten die Auffassung, daß sich das Ministerium offensichtlich kein realistisches Bild von den Verhältnissen vor Ort gemacht hat, denn sonst wäre längst eine Entscheidung zugunsten der geplagten Anwohner gefallen.



Eng, vielbefahren und in desolatem Zustand, so präsentiert sich die Nackenheimer Langgasse. Die Parteien vor Ort ziehen an einem Strang für den Ausbau — bislang vergeblich. Archiv-Bild: Torsten Zimmermann